

Pause

ALLGEMEIN

Unterbrechung während Dreharbeiten — für Catering, Licht-Setup, Darsteller-Vorbereitung oder technische Probleme. Rhythmus am Set wird hier bestimmt.

Am Set entscheidet der Rhythmus zwischen Drehen und Unterbrechen darüber, ob eine Produktion effizient läuft oder in Chaos versinkt. Die Pause ist nicht einfach tote Zeit — sie ist Produktions-Infrastruktur. Line Producer und 1. AD koordinieren sie mit militärischer Präzision, weil jede Minute kostet und jede schlechte Pausenplanung den Dreh-Tag kostet. Praktisch unterscheiden wir mehrere Pause-Typen: Die technische Pause entsteht, wenn Licht umgebaut wird, die Kamera neu positioniert oder Steadicam-Equipment gewechselt wird. Hier sitzt der Darsteller in der Maske, die Crew nutzt die Zeit für Equipment-Check und Gaffer-Korrekturen. Die Catering-Pause — meist Frühstück, Mittag oder Nachmittagskaffee — ist gesetzlich verankert und muss geplant sein. Ein hungriges Team dreht ineffizient, Fehler häufen sich, und die Stimmung bricht ein. Die Darsteller-Pause dient der Vorbereitung: emotional anspruchsvolle Szenen brauchen Zeit zwischen Take und Take, damit der Schauspieler wieder in den emotionalen Zustand zurückfindet — nicht einfach hintereinander drehen. Und dann gibt es die Notfall-Pause : Equipment bricht, Licht fällt aus, Darsteller ist indisponiert. Das sind die Pausen, die nicht im Plan stehen und im Budget-Alarm enden. Der Dreh-Rhythmus hängt von der Pause-Qualität ab. Manche ADs lassen Pausenzeiten verfallen, weil sie den Dreh-Impuls nicht unterbrechen wollen — fahrlässig. Andere bauen zu viele Pausen ein und verlieren Drehtage. Das Optimum liegt darin, Pausen zu antizipieren: Während die Licht-Crew arbeitet, sitzt die Kamera schon am nächsten Setup. Während Catering läuft, hat 1. AC die Linsen gereinigt und die nächsten Brennweiten vorbereitet. Parallele Prozesse. In der Schnitt-Produktion existiert ein analoger Begriff: die Schnitt-Pause — die bewusste Unterbrechung nach mehreren Stunden Arbeit, um das Auge zu regenerieren und Entscheidungen wieder objektiv zu treffen. Farbkorrektur, Sound-Design, Effekte — alle erfordern mentale Frische. Eine Pause nach 3–4 Stunden konzentrierter Arbeit ist keine Schwäche, sondern Qualitätssicherung. Wer den Dreh-Rhythmus beherrscht, beherrscht das Drehbuch.